

Johann Arndt

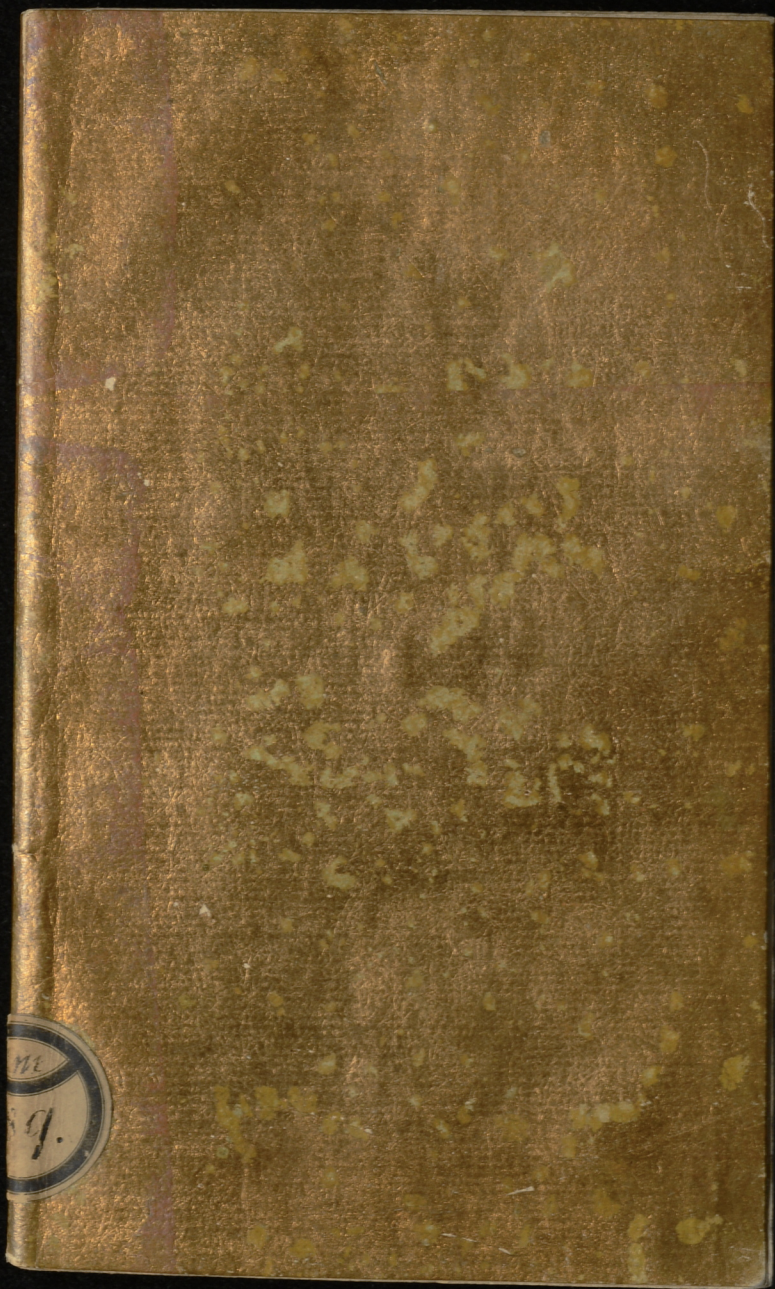
Des seel. Herrn Johann Arnds Informatorium Biblicum, Oder: Etliche Christliche Erinnerungs-Puncten : So als ein Denckmahl im Eingang einer Bibel mögten geschrieben werden ; Aus deren kurtzen Information ein Christ einen beständigen Grund, Christlich zu leben und seelig zu sterben, fassen und schöpfen kan

Augspurg: Lotter, 1747

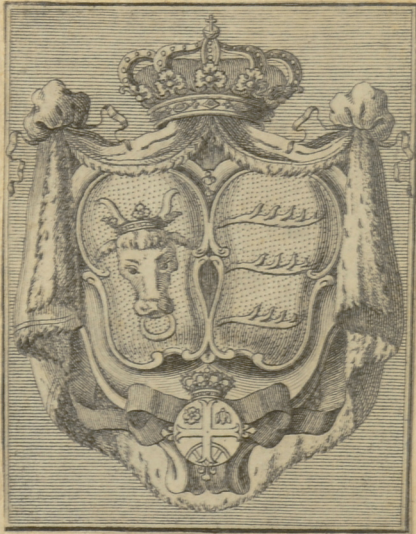
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835520293>

Druck Freier  Zugang





32p



J. m. - 3889.

Des seel. Herrn
Johann Arnds
INFORMATORIUM
BIBLICUM,

Oder:

Etliche Christliche

Erinnerungs=
Puncten;

So

als ein Denckmahl

im Eingang einer Bibel
mögten geschrieben werden;

Aus deren kurzen

INFORMATION
ein Christ


einen beständigen Grund /
Christlich zu leben und seelig
zu sterben / fassen und
schöpfen kan.

AUGSPURG,

gedruckt bey Joh. Jacob Lotters seel. Erben, 1747.



Vorrede.


 Jeses *Informatorium Biblicum* wird den Christlichen Lesern mitgetheilet zu einer solchen Zeit, da der Herr unser GOTT an unsern Seelen arbeiten läßt, mehrere Liebe und Hochachtung zu seinem Heil. Wort bey uns zu erwecken. Werden nun Christliche Gemüther zu fleissigerm Lesen der *h.* Schrift aufgemuntert; so wird ihnen diß Büchlein darzu dienen können, daß sie mit mehrerm Nutzen und grösserer Lust in Gottes Wort zu lesen fortfahren mögen. Dann zu diesem Endzweck ist es nicht nur gleich anfangs gemachet; sondern auch seit mehr als 100. Jahren so manchen Bibeln vorangesetzt, und gar oft besonders, wie auch jezo geschiehet, gedrucket worden. Hoffentlich wird auch diesen und jenen Christlichen Zuhörern dardurch wiederum ins Gedächtnis gebracht; wie ihnen, von etlichen Jahren her, in manchen hiesigen Evangelischen Gemeinden, die erbauliche Bücher eben unsers seligen Johann Arnds vom wahren Christenthum, nicht ohne Seegen, sind angeführet, erkläret, und zum Nachlesen *recommendiret* worden;

den;

den; Die dann auch, GOTT Lob, bey vielen unter uns in den Händen sind, und zur Christlichen Haus-Andacht, noch ferner mit guter Erbauung gebraucht werden können. Solchen wird dis Büchlein, so wohl den Sachen als Redens-Arten nach, nicht unbekannt seyn, und ohne Anstoß gelesen werden können; zumalen, da durch einige Anmerkungen allhier gezeiget wird, wie alles, nach dem bewährten lautern Sinn des Seeligen Arnds, gut erkläret werden könne und solle. Die Anmerkungen und Abtheilungen in I I. sind meistens aus der Anno 1736. zu Görlitz heraus gekommenen Ausgabe der gesammelten kleinen Schrifften Joh. Arnds, in Fol. pag. 553. seqq. genommen, welche der nun seel. Hr. D. Jo. Jac. Rambach mit einer Historischen Vorrede begleitet hat. Der HERR IESUS verleihe allen Lesern seinen H. Geist, auf daß sein unvergänglich H. Wort und Wahrheit, mit unvergänglicher Liebe und Hochachtung unter uns wohne, und wir dadurch zum unvergänglichen Erbe tüchtig gemacht werden, Amen. Augspurg den 26. Dec. 1746.

M. J. U. Hildebrand,
Diaconus bey S. Anna.

Auf dem Titul-Blat ist bey den Worten: Christlich zu leben, und seelig zu sterben, der Glaube an Christum zu allervorderst mit einzuschließen, und wird im Wort: ein Christ, mit begriffen. Siehe S. VIII.



NB. Die Dedication hat der seelige Herr Urnd an die Durchl. Herzogin ANNA zu Mecklenburg gerichtet.

Urchlauchtige, Hochgebohrne Fürstin, Gnädige Frau! Als E. F. G. geschehenem Gefallen nach, ich auf etliche Sprüche und Lehren bedacht gewesen, welche zu Erweckung wahrer Gottseeligkeit, als ein Denckmahl zu Eingang unserer täglichen Hand-Bibel möchten geschrieben werden: Seynd solche Sprüche und Erinnerungs-Puncten, gleichsam wider mein Intent und Willen, also erwachsen, daß sie deswegen hierzu schier untauglich scheinen wollen: Weil ich aber, theils aus etlichen unterschiedlichen bishero eingefallenen gottseeligen Gesprächen, theils in dem sehr geringen Anfang meines Christenthums, zuvor, und noch zur Zeit, an mir selbst befunden, wie eine Gott liebende Seel (unter so vielen, manchmal sehr scharffsinnigen Religions-Streiten, bey welchen der tausende zu keiner ganzen festen Gewisheit und beständigen Ruhe seiner Seelen gelangen kan)

Kan) so sehnlich und gern einen kurzen,
aber doch gewissen, satten und beständi-
gen Grund seiner Seeligkeit haben und
fassen möchte, bey welchem ein Mensch
ruhig und Christlich gläuben und leben,
seelig und frölich abdrucken und abster-
ben könnte: Als habe ich diß wenige, so
mir die Gnade Gottes dargereicht, zu
Papier bringen, ein weg als den an-
dern nicht unterlassen wollen; und gele-
be ich gegen meinen Gott in dieser gu-
ten Zuversicht, wofern E. J. G. und
andere Gott-ergebene Herzen, diß we-
nige, durch Aufschlagung angezogener
Sprüche, wohl erwegen und fassen, und
ins künftig durch ofter Wiederlesen und
gottseelige Übung gemein machen wer-
den; es werde solches zu Unterbauung
einer beständigen ruhigen Gewisheit,
Erweckung einer wahren Gottseeligkeit,
Aufrichtung des Reichs Gottes in uns,
zu Lob und Heiligung seines Namens
durch uns / mit freudiger Sättigung un-
serer Seelen gereichen; dahin es denn
von mir in einfältiger Christlicher Mey-
nung angesehen. Die Gnade unsers
Herrn JESU Christi sey mit unserm
Geist, Amen.

Johann Arnd.

I. Corinth. II. v. 16.

Ist jemand unter euch, der Lust zu
zanken hat, der wisse, daß wir
solche Weise nicht haben, die Ge-
meine Gottes auch nicht.

Ephes. 4. v. 21.

Hergegen haben wir von ihm ge-
hört, wie in Christo IESU
ein rechtschaffen Wesen ist.

§. I.



§. I.

Die 3. Schrift fleißig zu lesen hat befohlen
1) GOTT der Vatter.

DU fleißiger Übung heiliger Schrift, des 3. Buchs Gottes, soll ja einen jeden getauften Christen bewegen Gottes seines Vatters hin und her so oft wiederholter ernstlicher Befehl, 5. B. Mos. 6. v. 6. 5. Mos. 11. v. 18. Sirach 6. v. 37. Sirach 14. v. 22. Wohl dem, der stets mit Gottes Wort umgehet, Sirach 24. v. 38. Col. 3. v. 16. Ps. 1. und der ganze 119. Ps. und Jos. 1. v. 8. könnte Gott nicht wol eiferiger Wort hiervon gebrauchen, da Er also saget: Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern 1. betrachte es Tag und Nacht, 2. auf daß du thust und haltest aller dinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet; alsdann wird dir's gelingen in allem, was du thust, und wirst weißlich handeln können.

§. II.

2) GOTT der Sohn.

Der Sohn Gottes befehlet uns wiederum auch zum ofternmalen im Neuen Testament, als Joh. 5. v. 39. Forschet in der Schrift ic. Halte an mit Lesen, bis daß ich komme, 1. Tim. 4. v. 13.

v. 13. Wer es aber liest, der mercke darauf,
Matth. 24. v. 15.

§. III.

3) GOTT der H. Geist.

Endlich beschleußt der H. Geist in der Offenbarung Johannis also: Seelig ist, der da höret und liest die Worte der Weissagung, und behaltet, was darinnen geschrieben ist, Offenb. Joh. I. v. 3.

§. IV.

Grosse Gefahr der Saumsäligen.

NB. Welcher nun diß heilige Buch Gottes nicht allen menschlichen Schriften also vorzeucht, daß er solches nicht allein vor andern täglich, bis in seine Grube, liest und über, der gibt ein unfehlbar Zeugniß von sich, daß er seines Gottes, der H. Dreyfaltigkeit, Gebot nicht hoch achte, und er also mit seiner Seeligkeit in äusserster Gefahr stehe, die sich in Ansechtungen und am Ende seines Lebens, mit seinem ewigen Schaden, gewißlich findē wird.

§. V.

Sabbath.

Den Sabbath oder Sonntag hat Gott allein zu seinem Dienst abgesondert, geheiligt und gesegnet. Wer nun diesen ganzen Tag * nicht mit heiligen Wercken und Übungen zubringet, der thut wissent- und vorsehlich wider seines Gottes Gebot.

§. VI.

* Ist wider diejenige, welche zwar etliche Stunden am Sonntag in die Kirchen gehen; die übrige Zeit aber mit Spielen, Zechen, und unnützen Geschwätz verderben.

§. VI.

Dessen Entheiligung.

NB. Die Ursach so grosser Blindheit und Gottlosigkeit bey denen Christen ist diese, daß unter etlich tausend Geist- und Weltlichen, (Ezech. 22. v. 8. 26.) Gelehrten und Ungelehrten, gar wenig ihre Sabbath halten, Esa. 58. v. 13.

§. VII.

Unsere Kranckheit.

Es hat sich ein Christ all sein Lebtag gnug zu üben, daß er seinen angebohrnen Erb-Schaden und Erb-Sünde recht verstehen lerne. Matth. 15. v. 19. vergleicht Christus dein Herz einer vergifteten Wasser-Ader: Aus dem Herzen kommen herfür 1c. Esa. 1. v. 6. wird dieser dein Erb-Schade beschrieben, wie ein gar unheilbare und verzweifelte Kranckheit. Liß ferner mit Verwunderung Esa. 34. v. 13. 14. 15. und Esa. 13. v. 21. 22. da mahlet dir der H. Geist das Hauß deines Herzens ab, als ein verwüstes, zerstörtes Babel, als ein abscheuliche Cloacken und Teufels-Gruben, voll Dornen, Nesseln, Disteln, Drachen, Feld-Teufeln, Kobolden, Mardern, Eulen, Ygelen, Feld-Geistern 1c. welches alles nichts anders ist, als die so viel tausendfältige Verwüstung, die so tieffe unergründliche Vergiftung deiner Natur, und derselben eingepflanzte * thierische, viehische und teufelische Eigenschaften: da in eines jeden Herzen (Natur, Verstand und

A 5

Will)

* Stehe Es. 1, 3. und im Wahren Christenthum das 2te Capitel des ersten Buchs.

Will) des Teufels Reich, und alle seine Eigenschaften, eingedrucket, und alle und jede Sünden, als ein feklender Schlangen=Saamen, in einem jedwedern gesäet und versencket sind; ob schon nicht alle Sünden mit einander bey einem jeglichen auch in seinem äusserlichen Leben sichtbar und thätlich werden. Welches aber keinen vor Gott, auch das geringste nicht desto reiner und frömmmer macht, weil er, als ein Herz und Nieren=Prüfer, alles richtet nach dem Herzen, als dem Saamen, Grund und Brunnen=Quell oder Brunnen=Stuben selbst, und nach dessen Erneuerung und Beschaffenheit.

§. VIII.

Unser Arzt.

Christus Iesus, der wahrhaftige, hochgelobte GOTT in Ewigkeit, (1. Joh. 5. v. 20. Rom. 9. v. 5.) der ganzen Schrift einiger Zweck und Kern, Ap. Gesch. 10. v. 43. ist uns gegeben zu einer Arzney und Reinigung wider solche unsere grundlose Verderbung, (Zach. 13. v. 1. Rom. 5. v. 18.) also, daß in keinem andern Heyl, und kein anderer Name ꝛc. Ap. Gesch. 4. v. 12. der ist worden unser Weg, mit seinem * Thun und Lehren, Ap. Gesch. 1. v. 1. die Wahrheit in seinem Wort, Joh. 6. v. 68. und das Leben, mit seinem übertheuren Verdienst. Du bist

* Hier wird alles, so wohl wie Christus für uns das ganze Gesez erfüllet, als auch wie Er durch sein Leiden und Sterben uns mit Gott versöhnet hat, zusammen begriffen, so wohl sein thätiger / als auch sein leidender Gehorsam.

bist erwürget, und hast uns erkaufft mit deinem Blut, Offenb. Joh. 5. v. 9. an ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, Ephes. 1. v. 7. 14. Coloss. 1. v. 14, 20. besiehe Esa. 45. v. 22. Esa. 53. v. 4. 5. da lieget nun der einige Grund unserer Seeligkeit, daß wir allein mit einem bloßen lautern Glauben (als welchen GOTT allein hierzu verordnet, Rom. 11. v. 17. Gal. 3. v. 21, 22. Hebr. 10. v. 18. Hab. 2. v. 4.) empfangen solche Seligmachung und Gerechtigkeit, die uns aus Gnaden in Christo und durch Christum geschencket wird, Phil. 3. v. 9. als nemlich die überschwengliche Vatters-Liebe Gottes, Ephes. 1. v. 3. 5. 6. Die hohe und vollkommene Versöhnung mit GOTT, 1. Joh. 2, 2. durch den vollkommenen Gehorsam Christi, mit Erfüllung des Gesetzes, Gal. 3. v. 13. 2. Cor. 5. v. 21. die ewige Erlösung, Rom. 3. v. 24. die vollkommene ewige Gerechtigkeit in Christo, die auch der heiligsten Engel Gerechtigkeit und Heiligkeit übertrifft; denn GOTT ist hie, der gerecht machet, Rom. 8. v. 33. das ist, der GOTT (Jehovah) ist selber *Justitia nostra*, unsere Gerechtigkeit, Jer. 23. v. 6.

§. IX.

Der Bund Gottes mit der gläubigen Seele bestehet aus 2. Stücken: Das erste siehet auf GOTT: das ander siehet auf die gläubige Seele.

Die unaussprechliche Schätze der Gnade in Christo, wenn sie das Herz empfindet, sind so lebendig und kräftig in den Gläubigen, daß sie schon ein süßer Vorschmack sind des ewigen Lebens, Rom. 8. v. 24. Ich sage noch einmal, es
fan

Kan nimmermehr mit keiner Zungen ausgeredet werden, was das für eine Göttliche Überzeugung sey, wenn eine gläubige Seel erkennet und empfindet, wie hoch, edel und theuer die Gerechtigkeit in Christo JESU, die ihr durch den Glauben zugerechnet wird, Phil. 3. v. 8. 9. und was der neue Bund sene in Christo, Hose. 2. v. 19. Ephes. 5. v. 25. Hebr. 8. v. 2. 12. Jerem. 31. v. 31. 34. denn in diesem Bund und Werck unserer Seeligmachung verbindt sich GOTT also gegen der Seele, und redet dieselbe also an:

J. X.

Der Bund an GOTTS Seiten.

Ich, der ewige, allmächtige GOTT und Vatter des Heylandes JESU Christi, verbindet, verschwöre und verschreibe mich ganz kräftiglich mit dem allerheiligsten Versöhn-Blut meines Sohns gegen dir (und allen Menschen auf Erden, die in Erkänntniß ihrer Sünden, mit wahrer Zuversicht auf meinen Sohn JESUM Christum, ihren Glauben setzen) daß ich dir alle deine Sünden vergeben, und aller deiner Missethat nimmermehr gedenden wolle; sondern spreche dich vom schweren Fluch des Gesetzes also loß, von der großen Gewalt des Teufels also frey, vor meinem gerechten Zorn also sicher, und vor mir also gerecht und selig, als wenn du selber das Gesetz erfüllet, und vor deine Sünde genug gethan: Ja, als wenn du ohne Sünde geboren, und nie keine Missethat begangen hättest; und solches alles um JESU Christi meines Sohns

Sohns willen, der vor dich das Gesetz erfüllet, ein Fluch und Schuld: Opfer worden, deine Sünden mit seinem Göttlichen Blut abgewaschen, meinen Zorn versöhnet, den Teufel, Höl, Welt und Tod überwunden, und ewige Gerechtigkeit wieder gebracht. Und nicht allein das; Sondern ich will und schaffe auch, daß du nun hinsort durch Christum eine unauflösliche Gemeinschaft mit uns, der ganzen heiligsten Dreyfaltigkeit, haben sollest; also, daß ich will ewig dein lieber Vatter seyn, und du sollest ewiglich mein lieber Sohn, (Tochter) und Erbe seyn: Und er, mein Sohn dein Heyland, soll dein ewiger Mittler und Erlöser, und du sein erlöster Bruder, (Schwester) und Mit: Erbe seyn. Ja, du sollest ihm, in Kraft seines heiligen Geistes, den er dir mitgetheilet, als seine vertraute Braut, ewig zu eignem Fleisch vertraut und vereiniget seyn. Zu mehrer Urkund und Versicherung, und zu Stärkung deines Glaubens, habe ich dir, neben und zu dem Siegel des H. Geistes, auf dein Herz und Gewissen aufgedrucket und wiederfahren lassen meine beyde grosse Wunder: Secreta und kräftige Siegel meines neuen Bundes: Erstlich die heilige Taufe, als das Sacrament der Wiedergeburt, darnach das heilige Abendmahl, als das Sacrament der wahren lebendigen Gemeinschaft, die du trägest mit dem Leib und Blut meines Sohnes, deines Gespons, HErrn, Heylands und Erlösers. Solches rede, schreibe, gelobe, schwore, bezeuge und ver-

versiegele ich der **HERR** dein **GOTT**, samt meinem lieben Sohn und dem **H.** Geist, vest und ewig zu halten, und wider alle Vernunft und Hölle-Pforten an dir, **So wahr ich lebe** / mit der **That** zu erfüllen.

S. XI.

Der Bund an der Menschen Seiten.

NB. Doch solches alles also, und mit dem Bescheid, * daß du nun sortan, so lang ich dir das Leben gebe, mir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, züchtig, gerecht und gottseelig leben, deinem Erlöser, Christo, beständig nachfolgen, nicht dir, sondern ihm leben: wider dein Fleisch (darinnen die Welt und Teufel ihr Reich und Sitz haben) mächtig streiten, in der Heiligung fortfahren, dich von aller Befleckung des Fleisches und Geistes reinigen, mein Sacrament und Siegel würdig gebrauchen, eine gute Ritterschafft üben, Glauben und gut Gewissen bis ans End behalten sollest. Darzu ich dir denn allzeit den Geist der Weißheit, des Verstands, des Raths, der Stärke, der Erkänntniß, und der Furcht des **HERREN**, (so du mich ernstlich darum bitten, und mit verdammlichen Gewissens-Sünden nicht widerstreben wirst) reichlich geben und verleihen will. Würdest du aber aus Schwachheit einen oder andern Fall thun; soll dir solches, wosfern du

* Dis redet nicht vom Grunde dieses Gnaden-Bundes, welcher allein ist Gottes Barmherzigkeit und Gnade in Christo **IESU**; sondern von der nothwendigen Beschaffenheit der Glaubigen, welche in diesem Bunde stehen können.

du nur drinnen nicht verharrest, sondern dich durch meine Gnad wieder aufraffest, nicht verdammlich seyn, sondern du sollest durch tägliche Busse je länger je stärker werden an deinem HERRN Christo, und in der Macht seiner Stärke an ihm wachsen in allen Stücken; und ich will dich als eine lebendige Wein-Rebe reinigen, daß du immer mehr und mehr Frucht bringest, und erfüllet werdest mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch IESUM Christum geschehen in dir; biß dir aus Gnaden bengelegt werde die Krone des seligen Lebens. Actum in dem geheimen Rath der heiligen Dreyfaltigkeit, und offenbahret durch unser beyder Mittler, IESUM Christum.

§. XII.

Was das ganze Verdienst Christi seye?

NB. NB. Es ist der hohe Verdienst Christi ein solcher überschwenglicher Reichthum seiner Gnaden über uns, Ephes. 2. v. 7. ein solcher Reichthum seines herrlichen Erbes an den Heiligen, und ein solche überschwengliche Grösse seiner Kraft an denen die da glauben, Ephes. 1. v. 19. daß solcher Verdienst freylich nicht allein eine Bezahlung aller unserer Sünden ist, (wie ihn unverständige, gottlose Leute verstumpeln, und sich hierdurch an ihrer Seeligkeit übel verkürzen) sondern aus Christo, seinem Leiden, Tod und Auferstehen quillet, als aus einem Heil-Brunnen, und entspringet auch als eine lebendige Frucht und Krafft desselben, die neue Geburt oder Erneuerung und Heiligung, ohne welche niemand GOTT sehen kan,

Kan, Ebr. 12. v. 14. und eben daran erkennen wir, daß wir in Ihm seyn und bleiben, indem er uns auch von seinem heiligen Geist gegeben hat, 1. Joh. 4. v. 13. Es gilt auch nichts in Christo JESU, als eine neue Creatur, Gal. 6. v. 15. welche, wo sie nicht erfolgt, bringet sie die schädliche und monstrose Miß-Geburt der Maul-Christen, deren die Christenheit jeko so voll wimmelt. Damit du aber sehest, wie bey allen denjenigen, die in Christo JESU sind, so ein rechtschaffen Wesen erfolgen muß, Eph. 4. v. 21. so mercke mit Fleiß, wie der Heil. Geist die durch den Glauben ertheilte Seeligmachung aus Gnaden durch Christum, und die daraus fließende Heiligung, so unzertrennlich zusammen setze: Es ist erschienen die heylsame Gnade Gottes; Warum aber? Was ist derselben Krafft und Frucht auch an dir? Die Antwort findet sich darbey, daß wir sollen 1. verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und 2. züchtig, gerecht und gottseelig leben; züchtig zwar gegen uns, gerecht gegen unsern Neben-Menschen, und gottseelig gegen GOTT; und das alles NB. in dieser Welt, Tit. 2. v. 11.

§. XIII.

Siehe, hie hast du das ganze wahre Christenthum.

Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe, das ist eine grosse Gnade. Was ist aber die fernere Krafft und Frucht derselbigen bey denen, die deren geniessen? Daß auch wir

1. der

1. der Sünden absterben, 2. der Gerechtigkeit leben, 1. Pet. 2. v. 24. Wir halten, daß einer für alle gestorben, 2. Cor. 5. v. 14. Lieber, warum ist Er für alle gestorben? Es stehet gleich darauf: Er ist darum für alle gestorben, NB. auf daß die, so da leben, (und durch seinen Tod gerecht worden) forthin nicht ihnen selbst, sondern in einer Gelassenheit dem leben, der für sie gestorben und auferstanden. Wiederum: Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken. Lieber, warum das? NB. daß wir (die Gerechtfertigten) seynd sein Werk, geschaffen in Christo JESU zu guten Werken, zu welchen uns Gott (durch solche Gerechtfertigung) bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen, Ephes. 2, v. 8. 9. 10. Besiehe zum Phil. 3, v. 8-15. erstlich den 9. und die zween gleich folgende Vers, so die Nachfolgung Christi lehren; und dergleichen unzählbare Ort der H. Schrift mehr.

§. XIV.

Summa.

In Summa: Christus hat gelidten für uns, und uns ein Fürbild gelassen, NB. daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen, 1. Pet. 2. v. 21. das soll und muß nun einmal seyn, wie sehr sich auch der eigene Wille darwider setzet, und menschliche Vernunft darwider excipirt.

Welches gelassene Fürbild, samt seiner Nachfolg, uns der H. Geist also fürmahlet:

B

§. XV.

§. XV.

Wie wir Christi Fürbild mögen nachfolgen;
Erwege hier alle Sprüche wohl.

1) Nach seiner Beschneidung.

Wie Christus beschnitten ist, also müssen auch die Menschen beschnitten werden mit der Beschneidung Christi: Wie aber? Durch Ablegung des sündlichen Leibes, den wir tragen in unserem Fleisch, Coloss. 2, v. 11.

§. XVI.

2) Nach seiner Tauffe.

Wie Christus getauft ist; also sagt Christus: Wer mir nachfolget in der Wiedergeburt, Matth. 19, v. 28. Wie Christus die Welt überwunden hat, Joh. 16, v. 33. also, wer von Gott gebohren ist, überwindet die Welt, 1. Joh. 5, v. 4.

§. XVII.

3) Nach seiner Creuzigung.

Wie Christus gecreuziget ist; also, welche ihm angehören, die creuzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden, Gal. 5, v. 24. Wie Christus gestorben ist; also werden sie auch durch Christum zu gleichem Tode gepflanzt, Rom. 6, v. 5. und seynd ihnen selbst, und der Welt, wie ein todter Leichnam gecreuziget, Gal. 6, v. 14. und abgestorben, wie Paulus von den Gläubigen zu Colossen sagt, und redet doch mit den Lebendigen, Coloss. 3, v. 3. Rom. 6, v. 11. Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben seyn? Rom. 6, v. 2.

§. XVIII.

§. XVIII.

4) Nach seiner Begräbnis und Auferstehung.

Wie Christus begraben und auferstanden; ist; also seynd sie auch mit ihm begraben durch die Tauf in den Tod, (daß nemlich bey den Getauften diese Frucht erfolge, nemlich) daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, also sollen auch wir (nicht mehr in dem alten Leben, dem wir abgestorben, sondern) in einem neuen Leben wandeln, Rom. 6, v. 4.

§. XIX.

5) Nach seiner Himmelfahrt.

Wie Christus gen Himmel gefahren; also vergessen und verlassen sie, was dahinden ist, Phil. 3, v. 13. und strecken sich nach dem, das droben ist, Col. 3, v. 2. Wie Christus den Teufel und sein Reich überwunden hat, und gefessen ist zur Rechten auf dem Stuhl Gottes; also überwinden sie auch ihn durch des Lammes Blut, Offenb. Joh. 12, v. 11. 1. Joh. 2, v. 13. 14. Wer überwindet, dem will ich auch geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gefessen mit meinem Vatter auf seinem Stuhl; Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt, Offenb. Joh. 3, v. 21. In Summa: Was Ich habe gethan und gelidten hie, in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen.

§. XX.

Mercke hie das Fundament des Gehorsams,
nicht des Gesetzes sondern des Glaubens /
Rom. 6/ 14 & 17.

NB. Und solche Nachfolger Christi genießen
der rechten lebendigen Kraft seines Verdienstes,
erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung,
und die Gemeinschaft seines Leidens, indem sie
seinem Tode ähnlich werden, damit sie auch ent-
gegen kommen zur Auferstehung der Todten,
Phil. 3, v. 10.

§. XXI.

Wir müssen dem Bilde Christi ähnlich
werden.

Darum lasset uns immer auf Je-
sum Christum, den Anfänger und Vollender
unsers Glaubens, Heb. 12, v. 2. als auf das wes-
sentliche Ebenbild Gottes, Coloss. 1, v. 15.
durch welchen wir wiederum zum Bilde Got-
tes müssen erneuert werden, Coloss. 3, v. 10. Es
war dein HERR Christus in der Lehre ein-
fältig, und lehrte doch gewaltig, und nicht
wie die Schriftgelehrten, Matth. 7, v. 29. Sein
Leben war eine stetswährende Verläugnung,
Aussprechung und Absagung und Verzeihung
seiner Herrschaft, seiner Allmacht, seiner
Weisheit, seines eigenen Willens, seiner ei-
genen Liebe, NB. Da wird nun nichts an-
ders aus, du mußt ihm hierinnen nachfolgen,
Matth. 16, v. 24. Luc. 9, v. 23.

§. XXII.

§. XXII.

Dis wird deutlicher erkläret.

Weil aber dieses (sonderlich bey den Angehenden und Ungeübten) schier einer starcken Speise gleich siehet; muß man ihnen diese Lehre vom Leben Christi etwas leichter vortragen, und zu einer Milch-Speise also zubereiten, daß wir zu einem Christen und ansehenden Nachfolger Christi sprechen:

Es war dein Erlöser, Christus, demüthiges Hertzens, sanftmüthigen Geistes, freundlich in Geberden, herzlich in Worten, gelinde in seiner Antwort; hat aller Menschen Seeligkeit herzlich gesucht, niemand verachtet, noch verschmähet; war gnädig gegen den Sündern, barmherzig gegen den Armen, mitleidig gegen den Elenden, gedultig gegen seinen Lasterern; hat sich an niemand gerächet, jederzeit für seine Feinde gebeten, und ihnen Gutes gethan bis in den Tod. Lernet solches von mir, spricht Christus, Matth. 11, v. 29.

Wer mir nicht nachfolget, der ist mein nicht werth, Matth. 10, v. 38. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt ihr thun und lehren. Wer nicht folget, und seinen Willen thut, dem ist nicht Ernst zum HErrn: Will aber jemand mein Jünger werden, und seyn, und mir nachfolgen; der verläugne sich auch selbst, nehme sein Creuz auf sich täglich, und folge mir nach, Matth. 16, v. 24. Luc. 9, v. 23.

§. XXIII.

Dann ohne diese Nachfolgung Christi kan man sich Christi nicht getrösten.

Denn (nach der guten kurzen Theologie) wer da sagt, daß er in Ihm sey und bleibe, der (NB) soll auch wandeln, gleich wie Er gewandelt hat, 1. Joh. 2, v. 6. biß daß Christus eine Gestalt in dir gewirne, Galat. 4, v. 19. * Durch diesen Weg (und keinen andern nimmermehr) wirst du den ewigen, wahren GOTT kräftiglich erkennen, und den er gesandt hat, Jesum Christum, darinnen das ewige Leben bestehet, Joh. 17, v. 3. Hierdurch wirst du schmecken die himmlische Gaben, und die Kräfte der zukünftigen Welt, Heb. 6, v. 4. Hierdurch wirst du essen von dem verborgenen Manna, und einen solchen neuen Namen (der Salbung, 1. Joh. 2, v. 27.) bekommen, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet, Offenb. Joh. 2, v. 17.

§. XXIV.

Der Schade des Maul-Glaubens.

(Diese Worte mercke man wohl.

Ein Maul-Glaube ist ein gefährlich Ding, er führet den Menschen unter der Hofnung des ewigen Lebens (welches er ihme durch seinen Maul-Glauben zu erlangen verhofft) der ewi

* Die fleißige Lesung der H. Schrift ist schon oben §. I. seqq. vor allem erfordert worden.

ewigen Verdammniß zu, und NB. ist des tausendlistigen Feindes, des Teufels, der bißhero verübte allerüblischste Griff, seither die Göttliche Lehre vom Glauben wieder so rein herfür gebracht worden, (mit welchem er auch bey gottlosen Menschen eben so viel Schaden thut, als zuvor durch der Werke Gerechtigkeit nimmer) darum gedенcke, und habe diese vier sehr kleine Sprüchlein jederzeit bey der Hand und im Gedächtniß; denn mit denselben kanst du gewiß deinen Glauben prüfen und probieren, 2. Cor. 13, v. 5.

§. XXV.

Des wahren Glaubens 1ste Prob.

1. Durch den Glauben wohnet Christus in unsern Herzen, Ephes. 3, v. 17. Darum wirst du bey einem wahren Glauben keine Gemeinschaft finden mit den Wercken der Finsterniß; denn wie stimmt Christus und Belial überein? 2. Cor. 6, v. 15.

§. XXVI.

2te Prob.

2. Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet, 1. Joh. 5, v. 4. Das ist: deine Fleisches-Lust, und ander weltlich und hoffärtig Wesen in dir, 1. Joh. 2, v. 16. Wo der ist, so wirst du nicht mehr wandeln nach den Gelüsten deines Fleisches, und nach dem Lauf der Welt, Ephes. 2, v. 2. und dich der Welt-Manier, Gebrauch, Gewohnheit und Übung nicht mehr gleich stellen, Rom. 12, v. 2. 1. Pet. 1, v. 14.

§. XXVII.

3te Prob.

3. Wer gläubet, der ist aus GOTT geboren, 1. Joh. 5, v. 1. Wer aber aus GOTT gebohren ist, der thut nicht Sünde, 1. Joh. 3, v. 9. Und wer noch nicht recht thut, der ist noch nicht von GOTT, und wer noch nicht seinen Bruder mit der That und Wahrheit lieb hat, 1. Joh. 3, v. 10. 15. sondern wer Sünde thut, der ist vom Teufel: daran wird offenbar, wer die Kinder Gottes, und die Kinder des Teufels sind, 1. Joh. 3, v. 7. 8. 10. Joh. 8, v. 39. 44.

§. XXVIII.

4te Prob.

4. Durch den Glauben werden unsere Herzen gereiniget, Ap. Gesch. 15, v. 9. Bey welchem nun das böse Adamische Herz, der giftige Brunnquell selbst, (wie es Christus Matth. 15, v. 19. beschrieben) nicht gereiniget und geheiliget wird; da mangelt der rechte Glaube, und ohne diese Heiligung wird niemand GOTT sehen, Heb. 12, v. 14.

In Summa: Es trette ab von aller Unge-
rechtigkeit, der nur den Namen Christi nennet,
2. Tim. 2, v. 19. Denn NB. ohne ein heilig
Leben, ohne täglich Wachsen in der Gottse-
ligkeit, und ohne Vollbringung des Willens
Gottes, sich viel des Glaubens, des Christ-
lichen Namens und Verdienstes Christi rüh-
men wollen, sind lauter HErr: HErr: Ges-
chrey, leere Spreuer, lose Maul Beer, und
nichtiges Laubwerck; um des willen Christus
den

den Feigen-Baum verfluchte; welcher Baum nur blühet, oder Blätter träget, der wird (wärllich) ins ewige Feuer geworffen werden, Matth. 3, v. 10. Joh. 15, v. 2. Denn, from̄ leben, macht dich zu keinem Wiedertäuffer; und gute von Gott befohlne Wercke machen dich auch zu keinem Papisten, sondern zu einem rechten guten Christen.

§. XXIX.

Wie man mit falscher Lehre umgehen solle?

Falscher Lehre soll und muß man widersprechen, Tit. 1, v. 9. Und glaube ich für ganz gewiß, wenn man hierinnen dem Rath Gottes gefolget hätte, in der 2. Tim. 2, v. 16. und zum Tit. am 3, v. 10. es hätte Gott grossen Nutzen und Frucht hierzu verliehen. O wie ein köstlich Ding ist, daß das Herz fest werde! sagt der H. Geist zum Hebr. 13, v. 9. Es gehet aber vorher: Man muß sich nicht lassen umtreiben 1. mancherley Lehre. In seiner Sprach stehet, *ποικίλαις*: daß wenn man die Glaubens- und Religions-Articul, wie ein Schneider ein Kleid verbücket, verküppet und verpunzet, daß es toll, bunt, krauß und künstlich aussiehet. 2. Fremde Lehrer, durch derer Bosheit oft der Verstand verkehret, die Seele betrogen, oder doch sehr unruhig gemacht wird, B. Weisheit 4, v. 11. davor die jenigen, so des H. Geistes Rath, 2. Joh. v. 10. folgen, gesichert und gefreyet seyn.

§. XXX.

Die Einfalt des Göttl. Worts wird angepriesen.

In so viel Religions-Streiten laß die verachte

B 5

achte

achtete Einfalt des Worts Gottes deine einzige Festung seyn, 2. Pet. 3, v. 17. Wortkriege und Schulgezänck gebähren nur Zanck, helfen viel zu jetzt schwebendem ungöttlichen Wesen, 2. Tim. 2, v. 23. und 16. und verrucken unsere Sinne von der Einfaltigkeit in Christo Jesu, 2. Cor. 11, v. 3. Von der Einfaltigkeit aber wirst du grossen Nutzen und Göttliche Erleuchtung erlangen und bekommen, Psal. 119, v. 130. Psal. 116, v. 6. Matth. 6, v. 22.

§. XXXI.

Wer die besten Christen?

Die ersten und besten Christen lobten Gott mit einfältigem Herzen, Act. 2, v. 42. und war diß der Apostel (wie auch noch heute ihrer wahren Nachfolger) einiger Ruhm, daß sie in Einfaltigkeit, und nicht in (jetzt überall so üblicher) fleischlicher Weißheit gewandelt haben, 2. Cor. 1, v. 12.

§. XXXII.

Was von unserm heftigen disputiren zu halten?

Durch viel und unablässliches Disputiren, ohne wahre Erleuchtung und Leben, zur Erkenntniß Christi zu kommen, fehlet sehr vielen. * Der richtigste Weg stehet beschrieben 2. Pet. 1. vom fünften bis in etlichen nachfolgenden Versen; welchen Paulus noch einen köstlichern Weg

* Wenn man nemlich Jesum in wahrem Glauben zur Gerechtigkeit vor Gott schon ergriffen hat, §. IIX.

nennet, 1. Corinth. 12, v. 31. und im folgenden dreyzehenden Capitel etwas andeutet.

§. XXXIII.

Das Wort Gottes bleibt mir wahr, wenn ich schon nicht alle Teufels-Ausflüchte darüber verstopfen und bemeistern kan.

Ein verständiger Mensch hält fest an Gottes Wort, und dasselbe ist ihm gewiß, Sirach 33, v. 2. 3. Darum, wie scheinlich und spitzfündig andere so manchen Spruch zu verstreichen und zu verzwicken wissen; so gedencke du doch allwege nur an das jenige Sprüchlein Christi: Das Wort, welches ich geredt habe, das wird euch richten am jüngsten Tag, Joh. 12, v. 48. Und durch diß einige Mittel widerlegest und überwindest du der alten Schlangen, und ihrer ausgebrüteten Pharisäischen Ottergezüchte, vielfältige schlüpferige Verdrehung, und ihre scharffe, schwarze, zweyablende und schnellstechende Zungen, 1. Tim. 6, v. 3.

§. XXXIV.

Wie man zu unserm inwendigen Schatz kommen möge?

Sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch, sagt Christus, Luc. 17, v. 21. darum wird dieser grosse Schatz mit allen seinen Gütern von den Wiedergebahrnen nicht auffser, sondern in dem Grunde der Seelen * je mehr und mehr gesucht,

* Nicht als ob dieser grosse Schatz schon von Natur in der Seele verborgen wäre: Dann es wird von Wiedergebahrnen geredet; sondern, daß derselbe durch Gottes Wort, Sacrament und Geist in diesem Seelen Grund gleichwie gepflanzt, also auch bewahret und vermehret werde, und das Herz dardurch getröstet und gebessert werde,

sucht, und durch (1) Bitten, (2) Suchen, und (3) Anklopfen gefunden; und wird hierzu unter andern Vorbereitungen fürnehmlich erfordert stätige Übung in der Gottseeligkeit, 1. Tim. 4, v. 7. unablässiges Beten, 1. Thess. 5, v. 17. die Nachfolgung Christi, die Verläugnung sein selbst, Luc. 9, v. 23. dadurch wird man theilhaftig der Göttlichen Natur, 2. Pet. 1, v. 4. dadurch wird der innerliche Mensch von Tag zu Tag erneuert, und der Mensch wieder in das Ebenbild Gottes verkläret von einer Klarheit in die andere, 2. Cor. 3, v. 18.

§. XXXV.

Geistliche Kampf auf Erden.

NB. Der Mensch muß immerzu in einem geistlichen Streit leben auf Erden. Job. 7. v. 1. In der Gottseeligkeit gibt es keinen einzigen *Vacanz*-d.i. Ruhe- oder Befreyungs-Tag. Der Kampf währet, wie bey Paulo, biß in die Grube hinein, Rom. 7. v. 21. seqq. und solches wegen unsers Fleisches, als in welchem die Welt, und das Reich des Teufels ihren Theil, Siz und Stuhl behalten.

§. XXXVI.

Stärkung in demselben.

Wer nun hie wandelt (1) nach den Gelüsten seines Fleisches, (2) nach dem Lauf dieser Welt, (3) nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens, Eph. 2, v. 2. 3. der wird sterben, Rom. 8, v. 13. Darum mercke,

cke, zu Stärkung dieses Kampfs (so lieb dir deine Seeligkeit) die schöne siebenfache Verheißung der Überwinder, und suche sie nach einander auf in der Offenbarung Johannis Cap. 2, v. 7. 2, 11. 17. 26. 27. 28. Cap. 3. v. 5. 12. 21.

§. XXXVII.

Der Weg trägt keinen in den verlangten Himmel.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforten eingehet, denn viel werden (das sage ich, Jesus Christus, euch) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können, spricht der Sohn Gottes, Luc. 13. v. 24. Darum siehest du, daß freylich keinen der Weg in Himmel tragen wird: es wird auch keiner überwinden, und selig werden ohne Kampfen, ohne Ringen; keiner wird selig mit Sicherheit und lachendem Mund, sondern mit Furcht und Zittern, Phil. 2, v. 12. Keiner mit Vollbringung seines Willens, oder Zärtlung seines Fleisches; sondern biß aufs Blut widerstehen, (Hebr. 12, v. 4.) über dem Kämpfen wider die Sünde, ist in des heiligen Geistes Schule noch der ersten Schulrechte eines; die schmerzliche Tödtung unsers Fleisches ist nur ein erster Grund und Anfang Christliches Lebens, Hebr. 6, v. 1. Darum leide dich, als ein guter Kämpfer JESU Christi, 2. Tim. 2, v. 3. und fahre fort mit der Heiligung in der Furcht Gottes, 2. Cor. 7, v. 1. denn wer überwindet, der wird alles ererben.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII.

Erinnerung.

Laß die schöne Predigt Christi deines Lebens einige Regel seyn, nemlich das 5. 6. und 7. Capitel Matthäi, und behalte wider alle Versuchung und Einreden nur die letzten Wort an selbiger Predigt, die also lauten: Wer diese meine Rede höret, und thut sie, (NB. und thut sie) den vergleiche ich einem klugen Manne; Wer aber diese meine Worte höret, und thut sie nicht, der ist gleich einem thörichten Manne, der sein Haus (wahres Christenthums und ewiger Seeligkeit) nur auf den Sand bauet, Matth. 7, v. 24. Mit welcher hochbedencklichen Rede ich auch diese Schrift will geendet haben, mit angehängter Erinnerung, daß du (GOTTliebender Leser) alle angezogene Sprüche aufschlagest, und daraus erwegest wie gründlich du von deiner Seeligkeit berichtet worden, deßwegen nachmalen selbige auswendig lernest, und in deinem bußfertigen Christenthum täglich zur Übung richtest; so wirst du in einer Kürze einen solchen Grund deines Christenthums gefaßt haben, dessen du dich zeitlich und ewig erfreuen wirst.

Darzu ich dir (und allen, denen ihre Gottseligkeit ein Ernst) die Einwohnung und Wirkung der Heil. Dreyfaltigkeit, von Herzen, mit Gebet und Seufzen wünsche! Amen.

§. XXXIX.

§. XXXIX.

Beschluß.

2. Corinth. 13, v. 11.

Zuletzt, lieben Brüder, freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerley Sinn, seyd friedsam: So wird GOTT des Friedens und der Liebe mit euch seyn, Amen.



Zu dienlichen Seufzern

vor- und nach dem lesen der H. Schrift

kan der ganze 119. Psalm gebraucht werden;
sonderlich aber aus demselben folgende Verse:

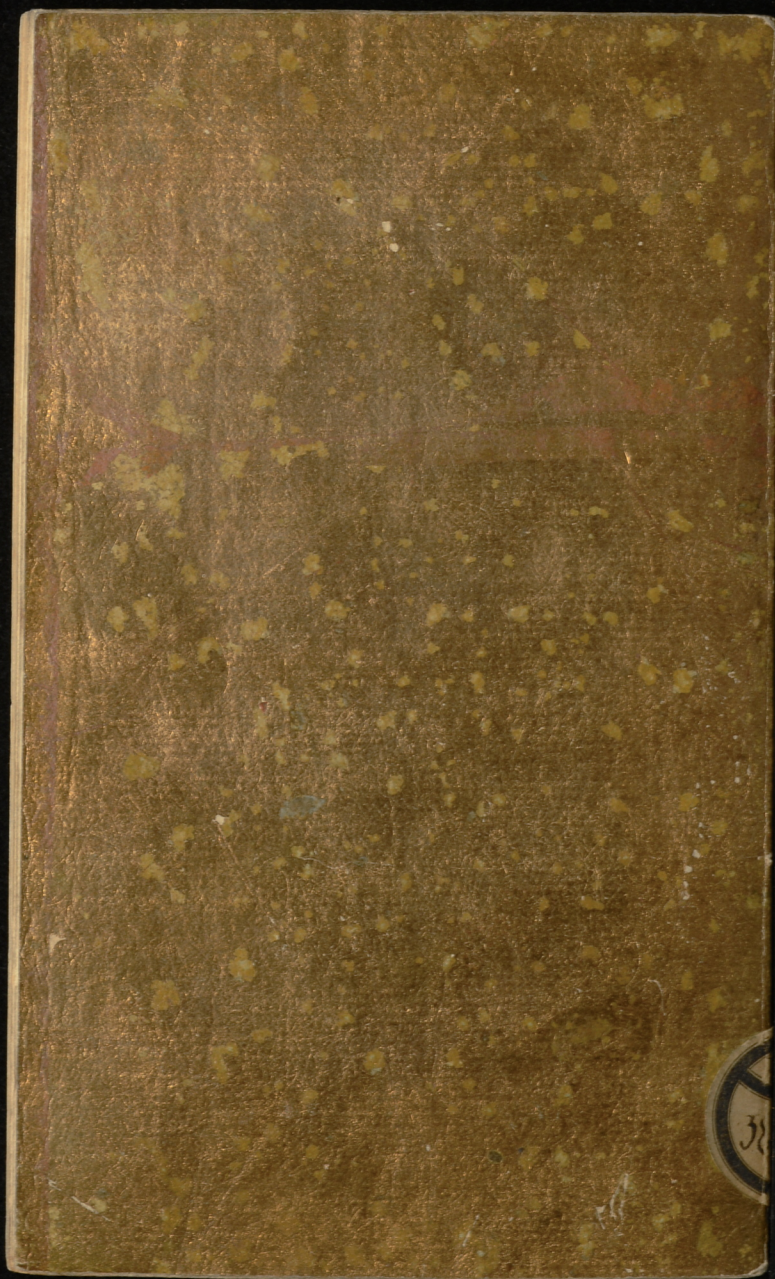
- v. 1. - 5. Wohl denen, die 2c.
- v. 5. - 9. O daß mein Leben 2c.
- v. 9. - 13. Wie wird ein Jüngling 2c.
- v. 16. - 20. Ich habe Lust 2c.
- v. 24. - 28. Ich habe Lust zu deinen Zeugnüssen
- v. 29. - 33. Wende von mir 2c.
- v. 33. - 38. Zeige mir HERR 2c.
- v. 38. - 42. Laß deinen Knecht 2c.
- v. 43. - 48. Nimm ja nicht von 2c.
- v. 49. - 53. Gedencke deinem Knecht 2c.
- v. 53. - 61. HERR, ich gedенcke des Nachts
- v. 63. - 69. Ich halte mich zu denen 2c.
- v. 72. - 78. Das Gesetz meines Mundes 2c.
- v. 79. - 83. Ach, daß sich müßten zu mir 2c.

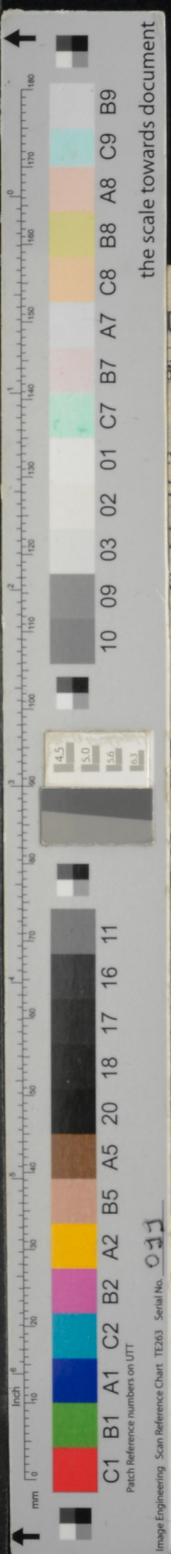
v. 88.

- v. 88. - 95. Erquickte mich 2c.
 v. 101. - 107. Ich wehre meinem Fuß 2c.
 v. 108. - 114. Laß dir gefallen 2c.
 v. 114. - 120. Du bist mein Schirm 2c.
 v. 123. - 129. Meine Augen sehnen sich 2c.
 v. 129. - 135. Deine Zeugnisse 2c.
 v. 135. - 139. Laß dein Antlitz 2c.
 v. 140. - 145. Dein Wort ist wohl 2c.
 v. 145. - 149. Ich rufe von ganzem Herzen
 v. 149. - 155. Höre mein Stimme 2c.
 v. 155. - 161. Das Heil ist ferne 2c.
 v. 162. - 167. Ich freue mich über 2c.
 v. 167. - 173. Meine Seele hält 2c.
 v. 173. - Ende. Laß mir deine Hand 2c.

E N D E.







the scale towards document

UM BIBLICUM. 29

8 Kampfs (so lieb dir deis
siebenfache Verheissung
che sie nach einander auf
Johannis Cap. 2, v. 7.
ap. 3. v. 5. 12. 21.
XVII.

en in den verlangten
mel.
ihr durch die enge Pforz
werden (das sage ich,
darnach trachten, wie
werdens nicht thun köns
Ottes, Luc. 13. v. 24.
freylich keinen der Weg
d: es wird auch keiner
ig werden ohne Kämp
Keiner wird selig mit
dem Mund, sondern
, Phil. 2, v. 12. Kei
seines Willens, oder
yes; sondern bisß aufs
Hebr. 12, v. 4.) über
die Sünde, ist in des
noch der ersten Schul
rkliche Tödtung unsers
ter Grund und Anfang
r. 6, v. 1. Darum leide
mpfer JESU Christi,
ce fort mit der Heiligung
. Cor. 7, v. 1. denn wer
les ererben.

§. XXXVIII.